

# Die Weisheit kam nicht erst mit dem Weisheitszahn



**Ulrich von Hutten**  
1488–1523  
Bekannt als humanistischer Publizist, bekämpfte er die Papstkirche und schrieb weitverbreitete Gedichte und Traktate. 1515/1517 veröffentlichte er satirische Briefe, die auch als Duellemanierbriefe bekannt wurden. Sie waren abgedruckt in schlechtem Latein geschrieben, um die Scheingelahrtheit der Scholastiker bloßzustellen.



**Gottfried Wilhelm Leibniz**  
1646–1716  
Leibniz war als Philosoph und Staats- und Rechtswissenschaftler ein hervorragender Repräsentant der deutschen Aufklärung. Er löste die Rechtswissenschaften entpflichtig von der Theologie und hielt 1688 als erster Wissenschaftler Vorlesungen in deutscher statt in lateinischer Sprache.



**Gotthold Ephraim Lessing**  
1729–1781  
Bedeutender Vertreter der Aufklärung, Kritiker, Dramatiker, Literaturtheoretiker und Mitbegründer der bürgerlichen deutschen Nationalliteratur und einer realistischen Ästhetik. Studierte in Leipzig Medizin und Theologie. Trat hier mit der Neuberin in Verbindung, die seine ersten Stücke aufführte.



**Paul Flechsig**  
1847–1929  
Der berühmte Psychiater begründete die entwicklungsgeschichtlichen Untersuchungsmethoden des inneren Aufbaus des Zentralnervensystems. Das psychiatrische Institut der Karl-Marx-Universität wurde nach diesem bedeutenden Wissenschaftler benannt.



**Franz Mehring**  
1846–1919  
Der marxistische Geschichtsforscher, Literaturhistoriker und Publizist, der seit den 80er Jahren der Sozialdemokratie angehörte, war Redakteur und Mitverleger der „Neuen Zeit“ und später Chefredakteur der LVZ. Als Mitbegründer der Spartakusgruppe arbeitete er mit Karl Liebknecht zusammen.



**Karl Liebknecht**  
1871–1919  
Studierte an der Leipziger Universität und war als Rechtsanwalt und revolutionärer Sozialist seit 1912 Reichstagsabgeordneter. Stimmt als einziger gegen die Kriegskredite der deutschen Militärs. War Mitbegründer der KPD. 1919 wurde er von konterrevolutionären Offizieren ermordet.

Die Alma mater Lipsiensis, begründet im Jahre 1409, ist die älteste Universität der DDR. Bedeutende Gelehrte prägten die vielfältigen progressiven Traditionen der Universitätsgeschichte, die es zu pflegen und an die es anzuknüpfen gilt.

## Alma mater Lipsiensis

Mütter der Weisheit nennen sie dich, mal im Ernst, mal mehr so im Scherz, Jeder ist ein Kapitel für sich, doch du schließt sie alle ins Herz. Alle waren sie deine Kinder, prägten dein Gesicht,

berühmte Gelehrte und große Erfinder, von denen die Welt heute spricht. Refrain: Mutter, du gehst schon auf die sechshundert, die sieht dir – bei Marx – keiner an!

Und du bekamst, was dich selber wundert, grad' den ersten Weisheitszahn. Die erste Zeit war nicht deine beste, die geistige Inquisition feierte hier noch rauschende Feste, und Auführer stieß man davon. Dann gingst du schwanger mit Münzerns Ideen, hast Leibniz zur Welt gebracht,

hast Goethes erste Schritte gesehen, und sie haben dich groß gemacht. Sprechen wir lieber von jenen Tugenden, wo du Arbeiterkinder bekamst, und zu den entscheidenden Fragen endlich richtig Stellung nahmst. Sie haben dir seinen Namen gegeben, sein Bild hängt vorn am Portal, ist nicht gerade das schönste eben,

doch das schaffen wir beim nächsten Mal. Refrain: Mutter, du gehst schon auf die sechshundert, die sieht dir – bei Marx – keiner an, und du bekamst, was dich selber wundert, grad' den ersten Weisheitszahn. (Auszüge des Liedtextes, den Medizinstudent Wolfgang Rothe von der Gruppe „Forum“ schrieb.)

Am 12. Februar 1953 beschloß der Akademische Senat der Universität Leipzig in einer eindrucksvollen, wohl jedem Teilnehmer unvergesslichen Sitzung, dem Antrag der Hochschulgemeinde der Freien Deutschen Jugend zu entsprechen. Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik zu ersuchen, der Universität Leipzig anlässlich des Karl-Marx-Jahres den ebenso ehrenvollen wie verpflichtenden Namen „Karl-Marx-Universität“ zu verleihen. Ich mache mich zum Sprecher der gesamten Universität, ihres Lehrkörpers, ihrer nunmehr fast 8000 Studierenden und nicht zuletzt der großen Zahl ihrer Arbeiter und Angestellten, wenn ich dem Senat auch von dieser Stelle aus für seine von wahrhaft fortschrittlicher Gestaltung und höchstentwickeltem Verantwortungsbewußtsein zeugende Haltung danke. Der Hochschulgemeinde der Freien Deutschen Jugend an der Universität Leipzig aber gebührt das Verdienst, mit ihrer durch den Aufruf des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zum Karl-Marx-Jahr 1953 ausgelösten Initiative, die schon seit geraumer Zeit in Gang befindliche Diskussion über die Namensgebung der bisher namenlosen, aber desto namhafteren Universität Leipzig mit ihrer fast fünf und ein halbes Jahrhundert umfassenden Geschichte aus dem Stadium unverbindlicher, rein akademischer Forderung herausgeführt zu haben. Mit der heute kraft Ministerratsbeschlusses vom 20. April 1953 erfolgten feierlichen Namensverleihung wird der von vielen als störende Diskrepanz empfundene Zustand, daß die nächst Heidelberg älteste deutsche Universität, und mit ihr einer

## Historische Worte vom 5. Mai 1953

der herausragendsten Brenn- und Ausstrahlungspunkte des wissenschaftlichen Lebens in Deutschland bis heute eines ihrer Bedeutung und Stellung in der deutschen Geistesgeschichte entsprechenden Namens entbehrt, endgültig beseitigt. „Karl-Marx-Universität“ bedeutet die tätige Bereitschaft zur Bewehrung und Mehrung unseres bedeutendsten Kulturerbes, das Marx der deutschen Nation, ja der Menschheit hinterlassen, eines Kulturerbes das, mit Lenin zu sprechen, das Beste in sich aufgenommen und kritisch verarbeitet hat, was die Menschheit im 19. Jahrhundert in Gestalt der deutschen Philosophie, der englischen politischen Ökonomie und des französischen Sozialismus geschaffen hat. „Karl-Marx-Universität“ bedeutet das Bekenntnis zu dem am Grabe von Marx von Engels nochmals ausdrücklich bezeugten Auffassung Marxens von der Wissenschaft als einer geschichtlich bewegenden, revolutionären Kraft, einer Auffassung von der Wissenschaft, derzufolge diese die Aufgabe hat, die Welt nicht zu interpretieren, sondern zu verändern. „Karl-Marx-Universität“ bedeutet ein tatkundiges Ja zu dem aus echter humanistischer Haltung geborenen Kampf gegen jede Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, Festigung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern und der fortschrittlichen Intelligenz, aktiver Teilnahme an der Errichtung

seines Wocens und Wirkens, für deren Darstellung mir in Anbetracht der knapp bemessenen Zeit nur der Lapidarstil gebrängtester Ausdruckweise zur Verfügung steht... Wenn nun, wie es in dem Aufruf des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zum Karl-Marx-Jahr 1953 heißt, der Marxismus aus der Sowjetunion im triumphalen Siegeszug in sein Geburtsland zurückkehrte, so dünkt mir die Verleihung des Namens seines Schöpfers an unsere Universität ein schönes Symbol dieser Heimkehr zu sein. Ihm in dieser weltoffenen Stadt, die sich früher als andere deutsche Städte zu einem bedeutsamen Zentrum der revolutionären Arbeiterbewegung entwickelte, in der Kämpfer wie August Bebel und Wilhelm Liebknecht, Rosa Luxemburg und Franz Mehring für die Sache des Sozialismus gewirkt haben, an unserer Universität eine würdige Pflegestätte seiner Lehre zu bereiten, ist uns allen verpflichtender Stolz. In dieser feierlichen Stunde, da die Universität Leipzig als „Karl-Marx-Universität“ in den Kreis ihrer Schwestern tritt, vereinen wir uns in Ehrfurcht vor dem Genius Marx'. Die Größe des Mannes und seiner Leistungen mehr ahnend als ermessend, fühlen wir uns von der Wahrheit des Wortes durchschauert: „Sein Name wird durch die Jahrhunderte fortleben und so auch sein Werk“. (Entnommen aus: Leipziger Universitätsreden, Neue Folge, Heft 1, Georg Mayer, Wolfgang Heineke, „Der Weg zur Sozialistischen Universität“, Verlag Enzyklopädie Leipzig, 1950)



So begann 1945 der Neuaufbau der Universität (Innenhof mit Leibniz-Denkmal).



Angela Davis erhält 1972 die Ehrendoktorwürde der KMU.



Feierliche Übergabe des ZK-Ehrenbanners an die Karl-Marx-Universität im Mai 1976.



Anlässlich des 135. Geburtstages von Karl Marx 1953 wurde dem Wunsch des Senats und der Studenten entsprechend der Leipziger Universität der Name Karl-Marx-Universität verliehen, weil sie als eine der größten und bedeutendsten Universitäten seit 1945 beispielgebend bei der Erfüllung des Arbeiter- und Bauernstudiums und der Durchsetzung des Marxismus-Leninismus an Universitäten und Hochschulen der DDR wirkte. Festakt der feierlichen Namensgebung am 5. Mai 1953 in der Leipziger Kongreßhalle. Das Foto zeigt Paul Wandel, Georg Mayer und Kurt Hager (v. l. n. r.) Prof. Dr. Georg Mayer, ehemaliger Rektor der Karl-Marx-Universität, sprach die Worte der Namensgebung vor Studenten, Wissenschaftlern und Angehörigen der Universität. Fotos: UZ-Archiv

OFFIZIELLE UNIVERSITÄTSDRUCKEREI  
KARL-MARX-UNIVERSITÄT  
Das Führen der Buchdruckerei ist eine große und schwere Aufgabe...  
Karl-Marx-Universität  
Leipzig